

Neue *Anthia*-Arten.

Beschrieben von

Chr. Sternberg, Stralsund.

*Anthia Bouvieri* nov. spec.

2 ♂ (Mus. Paris et coll. aut.). — Long. 37—38 mill., Breit  $12\frac{1}{2}$ —13 mill. — Congo français: Haute Kemo, Zufluss des mittleren Ubangi (Nebenfluss des unteren Congo).

Gehört zu *A. Nimrod-Hedenborgi-Revoili*, der *A. Hedenborgi* Bohem. am nächsten; sie unterscheidet sich leicht von den verwandten Arten durch den sehr breiten Kopf, den ganz fehlenden Apikalfleck und die Kleinheit des Schulterflecks.

Der sehr breite und viereckige Kopf tief und unregelmäßig skulptiert, mit zerstreut stehenden tiefen, groben Punkten bedeckt, die hinten dichter als vorn stehen und kurze, aufrechtstehende schwarzbraune Börstchen tragen. Kopfschild lang, stark vorgerundet, gewölbt, an der Basis über die ganze Breite eingedrückt, am Vorderrande beiderseitig mit feinem, halbrunden Ausschnitt, hinter demselben mit leichtem, rundlichen Eindruck. Palpen lang, kräftiger als bei den verwandten Arten, die zwei letzten Glieder der Maxillar-Palpen gleich lang. Antennen und Mandibeln ohne Eigentümlichkeiten. — Hlschd. sehr hoch gewölbt und ungemein breit, von den dem Halse dicht anliegenden, stark abgerundeten Vorderecken in leichtem Bogen vorgerundet bis dahin, wo kurz vor der Mitte die größte Breite liegt, von hier bis zu den rechtwinklig vortretenden, sehr stark abgerundeten Hinterecken stark ausgeschnitten verschmälert, kurz vor letzteren über die ganze Breite leicht eingeschnürt. Vorderseite gerade, die hintere leicht ausgeschnitten, beide ungerandet, Seiten mit schmalem, glatten Rand und feiner, scharf aufgebogener Randleiste. Die weder die Basis nach den Apex erreichende Mittellinie fein und glatt eingeschnitten, vorn dicht hinter dem Vorderrande zu breiter Quer-Vertiefung jederseits schräg nach vorn ausgezogen. Die hochgewölbte Oberfläche sehr glatt, mit unregelmäßig und wenig dicht stehenden haartragenden Punkten, die auf dem Diskus neben der Mittellinie am sperrigsten stehen. — Die hochgewölbten Flügeldecken sehr schlank (♂), Seiten fast parallel laufend, an der Schulter fast ebenso stumpf vorgerundet wie am Apex, der Rand sehr schmal

mit feiner, leicht aufgebogener Randleiste. Die hohen leicht abgerundeten Rippen sind alle acht von gleicher Höhe und Breite, die Punkte der seitlichen Punktreihen sehr groß und tief, sie stehen unregelmäßig und weit vom Grunde ab, sind oft fast oben auf die Wölbung gerückt und mit langen, abstehenden, braunschwarzen Börstchen besetzt, ganz so, wie man es auch bei *A. Hedenborgi* und *Nimrod* findet. Die zwischen der achten Rippe und dem Rande selbst verlaufende schmale Langfläche sehr breit und mit 2 Reihen unregelmäßig gestellter, großer, breiter aber sehr flacher Punkte und mit kurzen, anliegenden, braunschwarzen Härchen bedeckt. Auf dem Rande selbst wenige helle, graugelbe, kurze Haare, die bei einem Exemplar zu einem allerdings kaum wahrnehmbaren Haarsaum zusammengestellt sind. Die sechste Rippe dicht unter der Schulter auf sehr kurzer Strecke verflacht und hier mit einem etwa 2—3 mill. langen ovalen Fleckchen von weißen Haaren, während bei den verwandten Arten dieser Fleck viel größer ist und sich über 3—4 Rippen hinzieht — Unterseite in gewöhnlicher Weise punktiert-behaart, die vorderen Episternen fast ganz glatt, mit nur vereinzelt feinen Haarpünktchen am Vorder- und Hinterrande, die mittleren vereinzelt, sperrig, die hinteren und die Bauchsegmente an den Seiten dichter punktiert. Beine ohne besondere Eigenthümlichkeiten, wie gewöhnlich punktiert-behaart, Schenkel schwächer, gröber, Tibien dichter, feiner. Erstes Tarsenglied an den 4 hinteren Beinen kaum länger als die 3 folgenden zusammen. —

Ich widme diese Art dem Herrn Professor Bouvier-Paris, der die Schätze des Muséum D'Histoire Naturelle-Paris in so zuvorkommend liebenswürdiger Weise dem Studium zugänglich macht.

*Anthia Lesnei* nov. spec.

4 ♂ 6 ♀ (Mus. Paris et coll. aut.). ♂ Long. 25—26 mill., Breit 9 mill. — ♀ Long. 25—29 mill., Breit 9½—10 mill. — Congo français, Haute Sanga, Nebenflus des unteren Congo.

Gehört zu *A. galla* Thoms. und *A. bella* Obst, der ersteren am nächsten, da sie wie diese auf allen Rippen der Fld. helle Behaarung trägt, während die letztere dieselbe nur auf den Sekundär-Rippen aufweist. Der *A. galla* sehr ähnlich, aber Fld. erheblich flacher, helle Behaarung stets viel schwächer, heller Schulterfleck konstant viel kleiner.

Der länglich viereckige Kopf breit, nach vorn etwas verschmälert, Seitenwulste der Oberfläche niedrig, vorn am breitesten

und hören hinter den Augen auf; die beiden daneben liegenden Seitenvertiefungen flach, unregelmäßig vertieft, manchmal durch zwei schräge Wulste viergeteilt. Mittelwulst flach konvex, vorn am breitesten und zwischen den Augen verschwindend. Oberfläche des Kopfes vorn auf Epistom und Stirn sehr schwach, hinter den Augen auf Scheitel und Hals sehr dicht und grob punktiert-behaart; Kopfschild stärker vorgerundet, Antennen, Palpen, Mandibeln wie bei *galla*. — Halsschild herzförmig, in der vorderen Hälfte breit vorgerundet, in der hinteren stark ausgeschnitten, dicht vor den scharf rechtwinklig vortretenden, stark abgerundeten Hinter-ecken eingeschnürt, Vorderseite gerade, hintere leicht ausgeschnitten, beide ungerandet, während die Seiten einen ziemlich breiten, glatten Rand und feine, leicht aufgebogene Randleiste haben; Oberfläche stark konvex, mit haartragenden Punkten, die ziemlich sperrig, nicht so dicht als bei *galla* stehen; Mittellinie scharf eingeschnitten, dicht hinter dem Vorderrande seitlich schräg nach vorn ausgezogen. — Flügeldecken in dem vorderen Drittel wenig verschmälert, Seiten von den Schultern an so vorgerundet, daß die größte Breite derselben hinter der Mitte liegt. Rand schmal, Randleiste sehr hoch aufgebogen; Oberfläche derselben flacher als bei *galla*, schon vom ersten Viertel an nach den Seiten und dem Apex zu langsam abfallend; alle Rippen gleich hoch und gleich breit, flacher abgerundet, nicht so dachartig zugespitzt wie bei *galla*. Suturalrippe breiter und verflachter als alle anderen, während sie bei *galla* mit den anderen von gleicher Höhe und Breite ist. Bei frischen Exemplaren sind die seitlichen Punktzeilen aller Rippen mit hellen Härchen, wie bei *galla*, versehen, aber die letzteren sind kürzer, stehen sperriger, sind häufig stark oder ganz abgerieben. Der helle Haarsaum der Fld., sowie der Schulterfleck weiß und kräftig, letzterer aber konstant kleiner, als bei *galla*, stets sehr klein, oft nur punktiert, manchmal ganz verschwindend; er steht stets nur auf der 6. Rippe, dicht hinter deren Basalende und läßt die Nebenrippen stets ganz frei. — Unterseite und die Beine wie bei *galla* sperrig punktiert-behaart, vordere und mittlere Episternen fast ganz glatt, mit nur wenigen Pünktchen, die meistens hinter dem Vorderrande stehen, hintere und Seiten der Bauchsegmente mit feiner, sperriger Punktierung.

Ich widme diese neue Art Herrn Lesne, Assistenten des Laboratoire d'Entomologie (Paris).

*Anthia Obsti*, nov. spec.

1 ♂ ♀ (coll. aut.). — ♂ Long. 26 mill., Breit 8 mill. ♀ Long. 28 mill., Breit 9 mill. — Ketu (Dahomé)

Gehört zu *A. galla-bella* und steht hier der letzteren am nächsten, da sie wie diese nur auf den Sekundärrippen der Fld. helle Behaarung trägt, während bei *galla* und der vorstehend beschriebenen *A. Lesnei* dieselbe auf allen Rippen sich findet. Die Primärrippen der Fld. sind bei der n. sp. höher und breiter als die Sekundärrippen sind, was bei keiner Art dieser Gruppe so der Fall ist; auch ist sie erheblich schlanker als alle anderen Arten.

Kopf lang viereckig, schmal, kräftig skulptiert, grob punktiert-behaart, vorn sperriger, hinter den Augen auf Scheitel und Hals dichter; Kopfschild gewölbt, stark vorgerundet, hinten mit zwei tiefen, vorn mit zwei flachen Vertiefungen. Antennen, Palpen, Mandibeln gewöhnlich. — Halsschild schlank, in der vorderen Hälfte stark vorgerundet bis zur fast winklig vortretenden Mitte, wo die größte Breite desselben liegt; unmittelbar hinter derselben stark ausgeschnitten bis zu den im rechten Winkel vortretenden, stumpf abgerundeten Hinterecken. Seitenrand breit, Randleiste fein, sehr hoch aufgebogen; Oberfläche sehr konvex, mit tiefer, regelmäßig gestellter Punktierung und feinen, weissen, von aussen nach innen gerichteten Härchen an den Seiten des Diskus; Mittellinie tief und breit eingeschnitten, vorn hinter dem von ihr nicht erreichten Vorderrande seitlich schräg nach vorn ausgezogen. — Flügeldecken ziemlich konvex, sehr schlank, lang-oval, am basalen Viertel kaum mehr verschmälert als am apikalen, Seiten kaum vorgerundet, hinten schräg abgeschnitten, daher ziemlich spitzig abgerundet; Rand schmal, Randleiste ziemlich hoch aufgebogen, mit der größten Breite hinter der Mitte. Primärrippen etwas höher und breiter als die Sekundärrippen, diese letzteren in ihrer ganzen Länge mit hellen, anliegenden Härchen, die aus den Punkten der Punktreihen entspringen und ziemlich dicht und regelmäßig stehen; die Punkte dagegen in den seitlichen Punktreihen der Primärrippen tragen aufrechtstehende, schwarze Börstchen, zu denen sich selten vereinzelte helle Härchen gesellen. Die weisse Behaarung verdichtet sich auf dem Rande und bis zur achten Rippe hin zu einem ziemlich dichten, kräftigen Haarsaum, der sich von der Schulter bis zur Sutura hinzieht. Der ziemlich grosse Schulterfleck reicht über 3 Rippen, die 4., 5., und 6., welche hier abgeflacht sind. Unterseite schwach punk-

tiert-behaart, vordere und mittlere Episternen fast ganz glatt, mit nur wenigen Pünktchen, hintere und Seiten der Bauchsegmente mit sperriger Punktierung. Beine kräftig, ganz wie bei *galla*, Schenkel sperrig punktiert behaart, Tibien dichter, feiner.

Diese Art widme ich Herrn Dr. Obst-Berlin, dem wir die »Synopsis der Gattung *Anthia* (Weber)« und andere Arbeiten über dies Genus verdanken.

*Anthia senegalensis* nov. spec.

1 ♀, (coll. aut.). Long. 31 mill., Breit 10 mill. — Senegal.

Gehört zu *A. galla bella*, der letzteren am nächsten, da sie wie diese und *A. Obsti* m. nur auf den seitlichen Punktreihen der Sekundärrippen der Fld. helle Behaarung trägt, während bei *A. galla* und *A. Lesnei* m. dieselbe sich auf allen Rippen findet. Diese neue Form unterscheidet sich leicht von allen zunächst verwandten Arten dadurch, daß sie je 2 helle Haarflecke auf den Fld. hat, während man bei jenen nur je einen findet. Im Habitus ist sie *A. bella* sehr ähnlich, breit, gedrungen, kurz, doch in den Fld. stärker vorgerundet. Ganz schwarz, schwach glänzend.

Der länglich viereckige, breite Kopf ist vorn kaum verschmälert; Seitenwulste der Oberfläche kräftig, vorn verbreitert, hinter den Augen aufhörend; mittlerer Langwulst breit, schwach konvex; seitliche Längseindrücke flach, hinten von zwei Nebenwulsten geschlossen, die sich neben dem Auge von dem Seitenwulst schräg nach hinten und innen zu abzweigen und hinten zu einem spitzen V vereinigen. Die ganze Oberfläche des Kopfes tief und grob punktiert, vorn sperriger, hinten auf Scheitel und Hals dichter, auf letzterem die Mittellinie frei lassend. Epistom, Kopfschild, Antennen, Palpen und Mandibeln wie bei *bella*. — Halsschild herzförmig, sehr hoch gewölbt, in der Vorderhälfte breit rundlich vorgerundet, in der hinteren bis an die stumpf abgerundeten, rechtwinklig vorstehenden Hinterecken stark ausgeschnitten, Vorderseite ganz gerade, hintere leicht ausgeschnitten, beide ungerandet, Seiten mit ziemlich breitem Rand und feiner, nicht hoher Randleiste; Oberfläche dicht und regelmäfsig mit feinen, tiefen Punkten bedeckt; die weder die Basis noch den Apex erreichende Mittellinie flach eingeschnitten und vorn dicht vor dem Vorderrande des Hlschd. schräg seitlich ausgezogen. — Flügeldecken ziemlich gewölbt, gedrungen, breit, wenig verschmälert im basalen Viertel, dann leicht verbreitert und hinten

stumpf abgerundet, mit der größten Breite hinter der Mitte. Ihr Rand sehr schmal, Randleiste sehr fein und kaum gehoben; Rippen fast gleich hoch und breit, nur die 4., 6. und 8. kaum merklich verschmälert; Punkte der seitlichen Punktreihen der Sekundärrippen mit anliegenden, sehr kurzen hellen Härchen, diejenigen der Primärrippen mit eben solchen schwarzen Härchen, beide aber meistens abgerieben. Der Rand und die schmale marginale Längsfläche zwischen diesem und der achten Rippe mit weißen Härchen bedeckt, die sich zu einem ziemlich dichten Haarsaum verdichten, der von der Schulter bis hinten an die 3. Rippe reicht und auf der 4., 5. und 6. sich zu einem rundlichen Fleck erweitert. Dicht hinter der Schulter steht ein großer, rundlicher weißer Haarfleck auf der 4., 5. und 6. Rippe, die hier verflacht sind. — Die glänzend-schwarze Unterseite schwach punktiert, vordere und mittlere Episternen fast ganz glatt, punktlos, hintere und Seiten der Bauchsegmente mit sehr sperriger Punktierung. Beine kräftig, ohne Eigenthümlichkeiten.

*Anthia mirabilis* nov. spec.

1 ♂ (coll. aut.). — Long. 27 mill., Breit 8 mill. — San Benito Fluß (Congo).

Höchst eigenartige Form, die wegen der verlängerten Fortsätze des Hlschd. beim ♂ dem Subgenus *Anthia* i. sp. Obst vorläufig zugewiesen werden muß, obgleich die Fld. hinten tief ausgeschnitten sind, was bei den anderen Arten der Untergattung *Anthia* Obst garnicht vorkommt. Erst ein größeres Material (bes. ♀♀!) wird darüber entscheiden, ob für sie eine neue Gruppe oder gar Gattung aufzustellen ist. Durch die hinten ausgeschnittenen Fld., die Berippung derselben und die beiden weißen Haarflecke auf jeder derselben nähert die Art sich der *Calanthia pulcherrima* Bates und *Oberthüri* Obst, doch ist das Hlschd. sehr abweichend gestaltet. — Kopf sehr breit, hinter den Augen am breitesten, vor denselben allmählich nach vorn zu verschmälert; Seitenwulste der Oberfläche nicht hoch, in die flachen Seitenvertiefungen breit verflacht; der mittlere Langwulst breit, flach, kurz, fast viereckig, hinter demselben und zwischen den Augen eine über die ganze Breite des Scheitels reichende Quer-Vertiefung, die in der Mitte nach vorn zu verbreitert vorge rundet ist. Die Oberfläche vor dieser Quer-Vertiefung ohne Punkte, in und hinter derselben mit sehr dicht gestellten tiefen Punkten, aber ganz ohne Behaarung, mit Ausnahme von jederseits 2 langen Börstchen über

den Augen und einem gleichen an jedem Ende des Epistoms. Das gewölbte Kopfschild sehr lang, schon von der Basis an bis zur abgerundeten Spitze allmählich verschmälert, an der Basis beiderseits mit tiefem, neben der Mitte des Vorderrandes mit kleinem, rundlichen Eindruck. Mandibeln beide sehr lang und spitz; Antennen ohne Eigenthümlichkeiten, sehr lang, die 7 letzten Glieder verbreitert; Palpen schlank, letztes Glied der Maxillar-Palpen länglich kolben-, nicht keulenförmig und um die Hälfte länger als das vorletzte; Zunge sehr lang, schmal, hochgewölbt, nach der Basis und dem Apex zu gleich spitzig auslaufend. — Halsschild herzförmig, in den tiefer liegenden, ungewöhnlich hoch gerandeten, vorderen Seitenteilen sehr vorgerundet; Vorderecken sehr abgerundet, nicht über den geraden Vorderrand hinausreichend; die konvexe Scheibe durch eine feine, glatte, ziemlich tief einschneidende, den Apex nicht ganz erreichende, sich hier hinter dem Vorderrande in schräg nach vorn gerichtete Seitenvertiefungen verlängerte Mittellinie in zwei gleiche Wulste getheilt, die von der vorderen Quervertiefung jederseits neben der Mittellinie in gleicher Breite nach hinten ziehend, über die Seitenteile hinten weggreifen und am freistehenden Ende vorgerundet sind. Oberfläche der schmalen Seitenteile des Hlschd. glatt, ohne Punkte, diejenige der beiden Mittel-Langwulste — der Fortsätze des Hlschd. — mit wenigen zerstreut stehenden, tiefen Punkten versehen. Auch hier fehlt, wie auf dem Kopfe jede Behaarung. — Die schlanken Flügeldecken in ihrer ganzen Länge sehr flach, im basalen Viertel leicht verschmälert, Seiten kaum vorgerundet, fast parallellaufend und am Apex sehr tief derart ausgeschnitten, daß die innere, ziemlich scharf vorgespitzte suturale Ecke sehr weit über die stärker abgerundete Aufsenecke vorsteht und der Raum zwischen beiden so tief halbkreisförmig ausgeschnitten ist, wie man es kaum bei einer *Eccooptera* findet. Die je acht Rippen der Fld. meistens gleich hoch und gleich breit, nur die achte, zweite und die Saturalrippe wenig verbreitert und verflacht, die siebente dagegen tritt viel höher und schärfer zugespitzt hervor, besonders im basalen Teil, wo auch die 3. und 5. etwas gehoben sind. Die Punkte der seitlichen Punktreihen auf den Rippen dicht und regelmäßig mit sehr kurzen, ganz dicht anliegenden braunschwarzen Härchen. Die Vereinigung der Rippen hinten liegt hier anders als bei allen anderen *Anthia*-Arten, denn die Saturalrippe und die zweite verlaufen von der Basis bis in die vorgezogene Saturalecke ganz

frei, die achte (die an der Basis wie am Apex abgeschwächt ist) zieht von der Schulter bis dicht vor die äußere Ecke ebenfalls frei, die 3. vereinigt sich hinten in der Mitte vor dem apikalen Ausschnitt mit der 7. in spitzem Bogen, die 4. 5. und 6. reichen von der Basis bis in diesen von der 3. und 7. gebildeten Spitzbogen, wo sie am Ende zu einer kleinen runden Fläche verflacht sind, die den kleinen rundlichen apikalen Haarfleck trägt, während der kaum kleinere weiße Schulterfleck nur auf der hier verflachten 5. Rippe hinter der Schulter steht. Der weiße ziemlich dichte Haarsaum der Fld. bedeckt nur den schmalen Rand. Auf der basalen Verbreiterung der Suturalrippe einige wenige weiße Härchen. — Unterseite bes. Episternen glänzend schwarz, wie die Oberseite, glatt, fast punktlos; ebenso die Bauchsegmente, von welchen die 3 mittleren jederseits einen haartragenden Punkt aufweisen. Beine kräftig entwickelt, fast punktlos, glänzend, schlank, besonders schlank die den Tibien an Länge gleichkommenden Tarsen der 4 hinteren Füße, bei welchen das erste Glied so lang ist, als die folgenden 3 zusammen. Die drei ersten Tarsenglieder der Vorderbeine ♂ seitlich nach innen zu stark verbreitert und unten mit dicken, langen, gelbbraunen Börstchen dicht bedeckt, zwischen welchen auf jedem Gliede das helle Bürstenstreifen steht; Vordertibien da, wo der innere Ausschnitt steht, nach außen leicht vorgerandet. Mitteltibien außen am Apex mit einem dichten Büschel rothbrauner, kurzer Börstchen.

*Anthia Oberthüri*<sup>1)</sup> *nyassica* (nov. subsp.).

3 ♂, 2 ♀ (coll. aut.). — ♂ Long. 22—26 mill.; Breit 7—8 mill.  
— ♀ Long. 25 mill., Breit 8 mill. — Laugenburg (Nyassa See bor.).

Der Stammform sehr nahe, aber nicht so gedrungen, breit und kurz, schlanker, besonders in den Fld., Behaarung des Kopfes, Hlschd. und der Sutura in ihrer ganzen Länge schmutzig graubräunlich, diejenige der 6 Flecke auf den Fld. schmutzig weiß, nicht schneeweiß.

Kopf sehr breit zwischen den nur schwach vorgewölbten dunklen Augen, läuft in einen sehr dick aufgetriebenen Hals aus und verschmälert sich vor den Augen schnell. Oberfläche desselben unregelmäßig und nicht tief skulptiert, Seitenwulste niedrig, kurz, nur bis an die Augen reichend; beiderseitige Vertiefungen daneben unregelmäßig, flach, hinten offen; mittlerer Lang-

1) Obst, Ann. Belg. 1906, p. 165.



wulst zwischen denselben sehr kurz, hinten halbkreisförmig abgerundet; vom Scheitel reicht eine glatte, glänzende Rippe bis weit auf den Hals. Der ganze Kopf mit Hals dicht runzlignipunktirt, mit aufrechtstehenden Börstchen besetzt. Kopfschild gewöhnlich; Mandibeln lang, die linke länger als die rechte, auch bei den ♀, bei den ♂ die erstere sehr stark verlängert. Antennen lang, über das erste Viertel der Fld. hinausreichend. Palpen schlank, letztes Glied der Maxillar-Palpen kolbenförmig, länger als das vorletzte. — Halsschild herzförmig, in der Vorderhälfte breit vorgeundet, in der hinteren tief ausgeschnitten vor den Hinterecken, die bei den ♂ spitzig und ziemlich lang, bei den ♀ stumpfer und nicht so lang vorgezogen sind. Vorderrand ausgeschnitten, (bei den ♂ stärker, besonders in der Mitte, bei den ♀ viel schwächer); die Hinterseite bei den ♂ zwischen den spitzen Hinterecken stumpfwinklig ausgeschnitten, bei den ♀ viel schwächer. Von den am Halse tief herabgezogenen, seitlich fast rechtwinklig abgeschnittenen, an der Spitze leicht abgerundeten Vorderecken laufen die Seiten im vorderen Viertel zuerst ganz gerade nach hinten, biegen sich dann in leichtem Bogen rasch nach innen, um dann in tief einschneidender Kurve bis an die Hinterecken zu verlaufen. Diskus ziemlich eben, fällt nach den Vorderecken rasch ab, ein schmaler Teil desselben hinter dem Vorderrande leicht nach vorn zu gehoben und durch eine leichte Quervertiefung geschieden von dem hinteren Teil, der durch eine sehr flache, ziemlich breite mittlere Längsvertiefung geteilt ist, welche letztere mit quer gerichteten, dicht anliegenden bräunlichen Börstchen bedeckt ist. — Flügeldecken in den Schultern stark, an den Seiten aber nur sehr schwach, viel schwächer als bei der Stammform, vorgeundet, am Apex so ausgeschnitten, daß die Suturalecke erheblich stärker vorragt, als die leicht abgerundete Aufsen-ecke; sie sind leicht konvex, auf dem Diskus ziemlich eben, nach den Seiten zu ziemlich steil, nach dem Apex zu sehr langsam abfallend. Ihr Rand schmal, die Randleiste fein, ziemlich gehoben; die 8 Rippen, mit Ausnahme der achten, alle gleich hoch und breit, scharf zugespitzt, diese letztere flacher, nicht so glatt und scharf als die übrigen, aber konstant von der Basis bis zum Apex reichend, während sie bei der Stammform stets nur vom Apex bis vorn zur Höhe des weißen Diskoidalflecks d. h. bis fast unter die Schulter, reicht, ein konstanter Unterschied, der zu beachten ist. Suturalrippe in ihrer ganzen Länge total verflacht und die so entstandene Tieffläche hier breiter als bei der

Stammform und in ihrer ganzen Länge mit von jeder Seite schräg nach hinten und innen gestellten graubräunlichen Börstchen dicht besetzt, während diese saturale Tieffläche bei der Stammform im basalen Viertel mit leuchtend weissen, im ganzen hinteren Teil aber mit tiefschwarzen Härchen besetzt ist, wodurch das Tier ein auffallend abweichendes Aussehen erhält. Auch der Randsaum besteht aus graubräunlichen Härchen, bei der Stammform aus blendend weissen. Die 6 Haarflecken der Fld. mit schmutzig weisser (nicht schneeweiss!) Behaarung, wie bei der Stammform gestellt: Das vordere rundliche dicht vor der Mitte auf den hier verflachten Rippen 4 und 5, das dicht vor dem Hinterrande stehende gröfsere hintere, schräg von aufsen nach innen und vorn gerichtete längliche auf der Rippe 4—7 und das ganz kleine runde in dem äufsersten Ende der äufseren Ecke der Fld. Unterseite schwarz, glänzend, wie bei der Stammform, aber nicht so stark punktiert-behaart; auf allen Episternen eine leichte weisse Behaarung. Beine wie bei der Stammform kräftig, sehr lang (besonders die sehr schlanken Tarsen, die bei den ♂ länger sind als bei den ♀). Wie bei der Stammform sind die Tarsen der Vorderfüsse bei den ♂ nicht verbreitert und ohne helle Bürstenstreifchen, die man ja stets bei dem gröfsten Teil der *Anthia*-Arten findet. Die zur Untergattung *Calanthia* Obst gehörende Gruppe, (also *A. pulcherrima* Bates, *A. Oberthüri* Obst und die hier besprochene Unterart *A. nysasica*,) steht wegen der eben besprochenen, ganz abweichenden Bildung der Tarsen an den Vorderfüfsen der ♂ ganz isoliert in der Gattung *Anthia* da. Ob *A. ida*, Kolbe, die von Obst in die Untergattung *Calanthia* gestellt ist, die gleiche Bildung der männlichen Vordertarsen zeigt, geht aus der Literatur nicht hervor.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Sternberg Chr.

Artikel/Article: [Neue Anthia-Arten. 453-462](#)